

Welt-Artikel vom 26. Oktober 2008 im NRW-Regionalteil von Udo Ulfkotte

Aus Duisburg-Marxloh, wo heute die neue Zentralmoschee eingeweiht wird, haben sich abendländische Werte weitgehend verabschiedet. Polizisten trauen sich nur noch in Gruppen in den islamisierten Stadtteil. Und die verbliebenen ethnischen Deutschen berichten, wie sie von jungen Muslimen angepöbelt und angegriffen werden. Marxlohs Bewohner haben keinen Grund zum Feiern. Sie haben aber allen Grund, misstrauisch zu sein. Denn der Moschee-Bauherr DITIB untersteht der Leitung des türkischen Religionsministeriums. Den Bauauftrag hatte DITIB an den Holocaustleugner Günter Kiesel vergeben. Ein Versehen?

DITIB-Imame werden vor ihrer Entsendung nach Deutschland geschult, den türkischen Völkermord an bis zu 1,5 Millionen christlichen Armeniern und Chaldäern zu leugnen.

In Marxloh feiert man also die Einweihung des Gebäudes einer Organisation, die im Leugnen eines Völkermordes erfahren ist. Die EU und das Land NRW schossen dem Bau 3,2 Millionen Euro aus Steuermitteln zu. Damit wurden Seminarräume finanziert, in denen DITIB nun ihre strafrechtlich bedenkliche Weltsicht präsentieren darf. Immerhin haben die EU-Justizminister vor einem Jahr einen Rahmenbeschluss gefasst, demzufolge das Leugnen eines Völkermordes künftig mit bis zu drei Jahren Haft bestraft werden soll.

Die Politiker demokratischer Parteien scheinen das alles nicht zu wissen. Wie sonst könnten sie heute den Völkermord-Leugnern in Marxloh ihre feierliche Aufwartung machen? NRW braucht also eine überregionale Bürgerbewegung, die parteipolitisch neutral mit Fakten über obskure Organisationen, Personen und Ideologien aufklärt. Auch in NRW soll künftig niemand mehr sagen können, er habe das alles nicht gewusst.

Unsere Mitglieder sind positiv denkende Menschen aller Religionen, Geschlechter und Hautfarben, die eines vereint: der Wunsch, abendländische Werte zu schützen. Wir haben nichts gegen Muslime, selbstverständlich müssen sie Gebetsräume haben. Aber: Hier in Europa müssen nicht wir uns islamischen Werten anpassen – hier müssen Muslime sich unseren Werten anpassen. Wir demonstrieren gegen Rechtsextremismus ebenso wie gegen die Risiken und Nebenwirkungen der Islam-Ideologie. Wenn Imame in westlichen Staaten öffentlich die Vergewaltigung unverschleierter Frauen rechtfertigen oder zum Sozialhilfebetrug aufrufen, dann schauen wir nicht aus Gründen politischer Korrektheit weg. Wir ermuntern Politiker, die Augen zu öffnen. Wir wollen verhindern, dass sich immer mehr Bürger aus blanker Wut rechtsextremen Parteien zuwenden. Deshalb werden wir die demokratischen Politiker wachrütteln. Nur eine in Bund und Ländern starke Bürgerbewegung wie Pax Europa kann bei Politikern, Kirchenvertretern und Verbänden Gehör finden und notwendige Veränderungen herbeiführen. Ohne eine große Bürgerbewegung wird sich hingegen das von der Politik angerichtete Wertevakuum immer weiter mit dem Islam füllen.